

Marktbericht für das 4. Quartal 2021

Das Wichtigste in der Übersicht

- ❖ Rückblick 4. Quartal 2021
- ❖ Ausblick 2022
- ❖ Update Vermögensverwaltung
- ❖ Fokusthema: Die besten 3a-Vorsorgefonds der Schweiz

Rückblick 4. Quartal 2021

Nach dem tiefroten September, den steigenden Inflationsraten und der Entdeckung der neuen Omikron-Variante rechneten wohl die Wenigsten damit, dass die Aktienmärkte Ende Jahr wieder über dem Vor-September-Niveau notieren werden. Die Welt wartet auf einen Umschwung an den Börsen, der nicht eintritt. Das bewahrheitet sich auch im letzten Quartal des zweiten Pandemiejahres.

Zu Beginn des vierten Quartals 2021 sah es für die Wirtschaft eher schlecht aus. Ein Cocktail aus Lieferengpässen, steigenden Energiepreisen und wirtschaftlicher Abkühlung in China bereitete den Marktanalysten Sorgen. Die Weltwirtschaft hat sich nach einer starken Erholung im zweiten und dritten Quartal nun merklich abgeschwächt. Zusammen mit dem Inflationsdruck, der in aller Munde ist, bleiben die Konjunkturaussichten für das Jahr 2022 deshalb getrübt.

Im letzten Marktbericht haben wir bereits über den Inflationsdruck geschrieben. Über die Frage, ob die aktuell hohe Inflation vorübergehend oder doch anhaltend ist, scheiden sich die Geister. Eine Mehrheit der Volkswirte ist aber nach wie vor der Meinung, der Preisanstieg sei vorübergehend und primär auf die gestiegenen Energiepreise zurückzuführen. Letztere sind gegen Ende des vierten Quartals nun endlich wieder etwas zurückgekommen, was den Druck von den Preisen nehmen könnte.

Nichtsdestotrotz ist mit Inflationsraten von über 6% in den USA im November bereits das Zurückfahren der Anlehenskäufe angekündigt worden. Die Fed hat im Dezember daraufhin verlauten lassen, dass das Anleihskaufprogramm bereits per März 2022 beendet werden soll, was den Weg für einen ersten Zinsschritt ebnet. In der Schweiz ist man von einem solchen Zinsschritt noch weiter entfernt. Die Inflationsrate im November 2021 betrug 1.5% und ist damit im Zielband der SNB (1-2%).

Die Realzinsen – inflationsbereinigte Zinsen – befinden sich damit auf rekordtiefem Niveau, was den Aktienmärkten erneuten Aufschwung verlieh.

Marktdaten

Aktienmärkte		2021
SPI	16'444	+23.38%
Euro Stoxx 50 €	4'298	+20.59%
S&P 500 \$	4'766	+28.79%
Dow Jones \$	36'338	+18.73%
MSCI World \$	3'231	+20.14%
Volatilität VIX	17.33	-24.30%

Obligationenmärkte		
SBI AAA-BBB	149	-1.39%

Rohstoffe		
Gold \$	1'828	-3.59%
Öl Brent \$	78.59	+52.2%

Immobilienmärkte		
SXI RE Funds TR	2'713	+6.60%
SXI RE Shares TR	3'199	+4.66%

Wechselkurse		
EUR/CHF	1.0369	-4.20%
USD/CHF	0.9122	+3.10%
Bitcoin \$	46'309	+62.65%

Vermögensverwaltung Brevalia (nach allen Kosten)

in %	2020	2021
SVA Tief	4.38	5.64
SVA Mittel	6.05	9.58
SVA Hoch	6.26	11.99
CH Werte	5.92	18.44
CH Reputation	6.10	31.57

Portfoliofonds Schweizer Banken

in %	2020	2021
Tief 1	2.00	4.48
Mittel 1	-2.50	10.53
Mittel 2	-2.00	7.77
Hoch 1	3.30	12.85
Hoch 2	1.76	11.87

Daten per 31.12.2021

Die Information zu den Anbietern der Portfoliofonds wurde für diese Aufstellung anonymisiert. Es handelt sich um öffentlich zugängliche Daten. Auf Wunsch legen wir Ihnen die Anbieter offen.

Der SMI schloss das Jahr 2021 mit einer erfreulichen Performance von 19.90% ab. Die europäische Börse mit dem EURO STOXX 50 (20.59%) zeigte ebenfalls eine gute Performance. Doch schlussendlich stehen beide im Schatten der amerikanischen Börsen mit NASDAQ (28.56%) und S&P 500 (28.79%), welche noch besser abschnitten. Nur der Nikkei 225 blieb mit 5.63% klar zurück. Historisch betrachtet war das Jahr 2021 also ein hervorragendes Aktienjahr. Doch wie wird es im Jahr 2022 weiter gehen? Mit einem kleinen Ausblick möchten wir die wichtigsten Themen ansprechen. Schlussendlich haben aber auch wir bei Brevalia keine Glaskugel zur Hand und wissen leider nicht mit Sicherheit, wie es weiter gehen wird. Die prägenden Themen lassen aber eine erste Einschätzung zu. Es gilt die Grundsatzregel: «Don't predict, but prepare.» (Sage nicht voraus, aber bereite dich vor).



Preise indiziert per 01.01.2021

Ausblick 2022

Ein grosser Treiber der positiven Aktienmarktentwicklung sind die Notenbanken. Wir kennen es alle fast nicht mehr anders, so lange hat die expansive Geldpolitik bereits bestand. Die Wirtschaftsstimulation der Notenbanken schien ein Fass ohne Boden zu sein. Eine Hochrechnung der Bank of America zeigt, dass die Notenbanken und Fiskalbehörden weltweit ca. 32'000 Mrd. USD aufgeworfen haben, um die Auswirkungen der Pandemie abzufangen. Eine unvorstellbar hohe Summe, die fast 40% der jährlichen, weltwirtschaftlichen Leistung entspricht. Dank dieser unglaublichen Summen war der Einbruch an den Börsen im April 2020 der kürzeste der Geschichte. Seither kennen die Aktienmärkte beinahe nur eine Richtung und die zeigt nach oben.

Das oberste Ziel einer jeden Notenbank ist jedoch die Inflation in einem gewissen Zielband zu halten. Traditionsgemäss ist der Anstieg der Inflation ein Vorbote der Leitzinserhöhung. Dies hat sich im vierten Quartal 2021 dann auch bewahrheitet. Die US-amerikanische Zentralbank Fed kündigte an, das Wertpapierkaufprogramm bis März 2022 zu beenden, was den Weg für eine erste Zinserhöhung ebnet. Mit dem Ende der Wertpapierkäufe entzieht die Fed dem US-Markt also Liquidität. Hinzu kommt, dass China sich in Hinblick auf die dauernden Konflikte mit den USA unabhängiger gegenüber dem USD aufstellen möchte. Konkret bedeutet dies, dass der USD-Handelsüberschuss des Reichs der Mitte künftig nicht in US-Staatsanleihen investiert wird (wie bis anhin), sondern dazu verwendet wird, USD-Kredite von ausländischen Banken zu amortisieren, was die Liquidität weiter schmälert. Diese Tendenzen lassen sich auch an effektiven Zahlen festmachen. So ist das globale Geldmengenwachstum (M2) vom Höchststand 20% auf 7% gefallen.

Es gibt jedoch auch Experten, die die Meinung vertreten, dass die Fed nur blufft. Die Inflation misst immer die Preisveränderung zum Vorjahr. Es wird daher erwartet, dass die Inflationszahlen im Frühjahr 2022 wieder sinken, die US-Wirtschaft mehr von der Covid-19-Pandemie betroffen sein wird und der Zinsschritt deshalb ausbleibt.

Für die hohen Bewertungen an den Aktienmärkten ist zu vermuten, dass die tatsächliche Einleitung eines Zinserhöhungszyklus' und die anhaltende Liquiditätsbremse zu einer deutlichen Korrektur führen würde. Davon werden vor allem Wachstumstitel betroffen sein, die generell über eine höhere Verschuldung verfügen und deshalb von einer Zinserhöhung deutlich stärker betroffen sind. Grundsätzlich rechnen aber einige Experten mit einer **allgemeinen Korrektur an den Börsen**. Das Ausmass dieser Korrektur dürfte davon abhängen, wie stark Anleger in Aktien investiert sind. Auch hier gibt es rekordverdächtige Zahlen. In den letzten zwölf Monaten ist sehr viel Kapital in Aktien und Aktienfonds geflossen. Wir haben bereits in vorhergehenden Marktberichten darüber geschrieben, dass TINA («There is no alternative») die Masse an (Aktien-)Investoren/Investorinnen weiter steigen lässt. Diese breite Masse an Anleger*innen bringt wiederum den Tatbestand mit sich, dass extremere Reaktionen auf kleinere Korrekturen folgen, was zu einer grösseren Korrektur führen kann.

Wenn die Experten Recht behalten und eine Korrektur folgen wird, bedeutet das auf der geldpolitischen Seite wieder eine Lockerung der Geldpolitik, um die Wirtschaft weiter zu stimulieren, was die Aktienmärkte wiederum positiv beeinflussen würde. Es bleibt zusammen zu fassen, dass das Thema Nummer eins die weltweite Geldpolitik sein wird, die die Aktienmärkte weiterhin auf Trapp haltet. Wer sich vor Kurseinbrüchen fürchtet, hat immer die Möglichkeit, einen Teil der Gewinne aus dem Jahr 2021 abzuschöpfen und ganz nach dem Motto «Sell at good times, buy at bad times» zu reinvestieren, sobald die Bewertungen gesunken sind.

Entwicklung Vermögensverwaltung

Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten war auch im Vermögensverwaltungsmandat spürbar. **Mit 11.99% (Hoch), 9.58% (Mittel) und 5.64% (Tief)** sind wir mit unseren Mandaten für das Jahr 2021 sehr zufrieden.

Im **Rebalancing** Mitte Dezember wurden primär Bond-Positionen nachgekauft und bei einzelnen Depots Gewinnmitnahmen auf den Positionen CS Equity World, iShares S&P 500 hedged und Amundi NASDAQ 100 ETF realisiert. Die Anzahl Transaktionen hielt sich aber in Grenzen. Im Risikoprofil «Tief» kam es zudem zu einer Reduktion der Cash-Quote von 14% auf 5%. Neu in das Mandat aufgenommen wurde ein ETF auf Wandelanleihen und ein ETF auf inflationsgeschützte Obligationen. Beide ETFs ersetzen den im Frühjahr 2021 aufgelösten Amundi Floating Rate ETF.

Das **Schweizer Werte Mandat** überzeugte auch im letzten Quartal 2021 und schloss mit einer erfreulichen Performance von 18.44%. Der herbe Rückschlag im September konnte im letzten Quartal noch einmal ordentlich aufgeholt werden.

Die **Anlagestrategie Schweizer Reputation** feierte Ende November ihr einjähriges Bestehen. Die Performance ist weiterhin überzeugend. Mit **31.57% per Jahresende** outperfornt die auf Reputation basierende Anlagestrategie den Schweizer Aktienmarkt SPI um 8.93 Prozentpunkte.

Fokusthema: Die besten 3a-Vorsorgefonds in der Schweiz

Neben den ganzen Aktien und geldpolitischen Themen möchten wir in unserem Fokusthema einmal mehr ein Auge auf die persönliche Vorsorge werfen. Eine repräsentative Studie der Inyova für die Schweiz zeigt, dass leider immer noch jede/r vierte Schweizer*in kein 3a-Konto oder Depot besitzt. Nun wurden zudem die besten zehn Vorsorgefonds der Schweiz gekürt. Aus Neugier haben wir das Brevalia Vorsorge 3a-Depot mit den Fonds verglichen und durften feststellen, dass unsere Lösung sich auch im nationalen Vergleich behaupten kann. Über die letzten vier Jahre gerechnet belegt unser weltweit diversifiziertes ETF Portfolio Platz 3. Nur UBS und Raiffeisen schlagen die Brevalia Strategie knapp. Dies ist vermutlich auf den deutlich höheren Aktienanteil zurückzuführen.

Wir bei Brevalia sind der festen Überzeugung, dass die Investition in ein weltweit diversifiziertes ETF Portfolio erhebliche Vorteile gegenüber herkömmlichen Vorsorgefonds bietet, welche sich nicht nur auf die Performance zurückführen lassen. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann beginnen Sie heute damit, Ihre Zukunft zu gestalten. Gerne empfangen wir Sie zu einem unverbindlichen Erstgespräch und erklären Ihnen unsere Vorsorgeprodukte im Detail.

